

Gryphius, Andreas: 1. (1640)

1 Der Himmel hat bißher sich auf die Erd erhitzt
2 Und mit viel Schwefel/ Feur und Flammen lichten krachen/
3 Gelodert und getobt; Die Erd hat aus dem Rachen
4 Des Abgrunds auf die Luft und Sternen selbst geblitzt:
5 Nicht einer der das Schloß des grossen Throns besitzt
6 Hat iemahls sich ins Feld der Erden wollen machen/
7 Nicht einer der allhier muß auf der Erden wachen
8 Hat auf den gülden Bau des Himmels sich gespitzt.
9 Nunmehr wil Gott Friede machen und schlägt edle Mittel vor/
10 Er wird selbst ein Mensch gebohren und entschleust des Himmels-Thor
11 Was haben wir für Ursach mehr zu zancken?
12 Gott und Engel steigen nieder; Schwache Menschen fahren auf
13 Nunmehr wird eins Erd und Himmel/ Engel/ Menschen sind ein Hauff.
14 Wer wundert sich daß Mensch und Engel dancken.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54512>)